

# Erasmus+ Sommersemester 2022 an der Université Aix-Marseille in Marseille, Frankreich

## **Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt:**

### Motivation:

Mir war schon lange klar, dass ich unbedingt einen französischsprachigen Austausch machen will, da ich die Sprache einfach toll finde und schon immer können wollte. Da gibt's dann relativ viele französische Städte zur Auswahl beim zibmed, wobei ich meine Auswahl direkt auf Paris und Marseille eingegrenzt habe, weil das einfach die beiden größten Städte sind. Und da ich in Paris schon öfter war und es in Marseille Meer und viel Sonne gibt, habe ich mich für Marseille entschieden. Ich wusste wirklich nicht viel über Marseille vorher, zum Beispiel dass zu der Stadt ein unglaublich schöner Nationalpark mit atemberaubenden Stränden gehört, da hatte ich keine Ahnung von. Aber das hat meine Motivation, dann kurz bevor es los ging und ich mich auf Marseille vorbereitet habe und dies erfahren habe auf jedenfall noch mehr gesteigert.

### Notwendige Bewerbungsunterlagen:

Für die Bewerbung hatte ich zum Glück ein DELF Zertifikat aus der Schulzeit, welches zum Glück auch nicht abläuft, sondern immer gültig ist. Eine Haftpflicht- und Berufhaftpflichtversicherung habe ich beim Marburger Bund abgeschlossen. Da habe ich mich erst als Mitglied angemeldet und dann die Versicherung beantragt, die für studentische Mitglieder dann kostenlos ist. Bei meiner privaten Krankenversicherung habe ich nachgeschaut, dass ich im europäischen Ausland automatisch auch versichert bin und habe ein Confirmation of health insurance cover beantragt. Bei Fragen wurden Emails vom zibmed oder von Mme Kilman, die zuständige Erasmus Koordinatorin in Marseille, immer schnell beantwortet.

### Sprachliche Vorbereitung:

Da ich das Jahr vor dem Erasmussemester meine Doktorarbeit in Brazzaville in Kongo angefangen habe und dort das ganze Jahr fast nur französisch gesprochen habe, kam ich bei Alltagsunterhaltungen schon gut mit und war quasi schon warm geworden im Sprechen. Dennoch fand ich es oft schwierig bei Fachunterhaltungen mitzukommen, da wie in Deutschland viele Abkürzungen benutzt werden und das medizinische Vokabular einfach in jeder einzelnen Fachrichtung so groß und wieder anders ist. Dafür hatte ich das Buch von Elsevier „Französisch für Mediziner:innen“ dabei und hab dort auch öfter mal was nachgeschlagen. Eigentlich hatte ich mir vorgenommen die Kapitel der Fachrichtungen, die ich in Marseille als stage belegen werde vorher zu lernen, aber das kam in der Vorbereitung leider zu kurz. Ich denke aber, dass das auf jedenfall helfen würde ein paar Fachvokabeln vorher zu lernen. Im Endeffekt war ich sehr froh, dass ich schon ganz okay französisch sprechen konnte als ich in Marseille ankam. Ich glaube so konnte ich von den stages vielleicht mehr mitnehmen fachlich. Aber ich habe auf jedenfall immer viele Fragen auch einfach zu Vokabeln gestellt und die wurden immer geduldig beantwortet, also da einfach immer fragen wenn du grade sprachlich zu wenig mitkommst um das fachliche zu verstehen. Außerdem denke ich, dass ich mich durch die Sprache besser integrieren konnte in Marseille selber und besser mit locals connecten konnte, da viele wirklich nur wenig Englisch sprechen und es einfach schwierig ist sich auf deeper freundschaftlicher Basis zu unterhalten, wenn das sprachlich schwierig ist. Aber alle waren auch immer sehr geduldig, wenn ich mal keinen guten französischen Satz hingekriegt habe und haben dann einfach nochmal nachgefragt, was ich meinte und ich konnte versuchen mich nochmal zu sammeln und die Message verständlich rüber bringen. Also einfach soviel französisch sprechen und zuhören wie's geht! 😊

## **Der Auslandsaufenthalt**

### Einschreibe- und Anmeldeformalitäten:

Im Vorhinein wird mit Mme Kilman ein Termin ausgemacht an dem sie dann nochmal besprochen hat welche stages ich machen will und wann ich ankommen kann. Sie hat dann erst als ich vor Ort war mich zu dem ersten stage angemeldet, sodass ich denn dann erst 2,5 Wochen später anfangen konnte (nicht wie vorher kommuniziert 2 Wochen später). Also sie hat mir vorher mitgeteilt, dass ich nachdem wir den Termin haben, die stages dann erst 2 Wochen später beginnen. Also es wäre gut sich vorher drauf einzustellen, dass es sein kann, dass der stage dann erst später beginnt als gedacht. Dann wird genau terminlich festgelegt von

wann bis wann welcher stage geht. Während den stages können keine Pausen oder Urlaube genommen werden, aber zwischen den stages können immer ein bis zwei Wochen frei eingeschoben werden, wenn das gewollt ist. Das habe ich dann erst erfahren, aber es wäre viel besser gewesen das vorher zu wissen und damit planen zu können. Ich hätte es mir voll gewünscht immer 4 Wochen stage zu haben und dann eine Woche Pause dazwischen. Leider hatte das dann schon terminlich bei mir nicht mehr geklappt. Auch um Klausuren in Deutschland mitzuschreiben wäre es natürlich gut, wenn ich mir diese Woche frei genau so hätte legen können, dass ich dann für die Klausur nach Deutschland kommen hätte können. Aber ich habe dann eine Woche Pause zwischen dem dritten und vierten Stage gewählt, da ich schon wusste, dass meine Familie mich in der Woche besuchen kommen wird und das war richtig toll, dass ich dann da die ganze Zeit frei haben konnte!

So, das war jetzt eine lange Erklärung, aber ich hätte mir echt so sehr gewünscht das vorher zu wissen! Denn es lohnt sich auch voll diese Wochen frei dann zu nutzen um die Umgebung von Marseille zu erkunden, denn es gibt so unglaublich viele schöne Ecken dort.

#### Wohnungssuche und Unterkunftsmöglichkeiten:

Ich habe ein Angebot für das Studierendenwohnheim bekommen und dieses abgelehnt da ich in den Erfahrungsberichten von den vorherigen gelesen habe, dass das nicht so toll sein soll. In Marseille habe ich dann Leute getroffen, die meinten es wäre cool im Studierendenwohnheim um Leute kennenzulernen (vor allem aber internationals), aber das kochen und die Küche ist nicht so toll. Ich habe dann über die **facebook Gruppe „Colocation Marseille | La Carte des Colocs“** und über die Website „**lacartedescolocs.fr**“ (sowas wie wg gesucht) eine WG gesucht. In Marseille sind WGs nicht ganz so verbreitet wie in Deutschland, daher fand ich das Angebot überschaubar. Außerdem sind es oft die Vermieter:innen, die nach Leuten suchen, sodass ich erstmal kein Kontakt zu den Mitbewohnis hatte. Aber ich hab dann jedes mal geschrieben ich würde gerne die Mitbewohnis kennenlernen und die WG angucken kommen.

Vorher habe ich von Deutschland aus schon ein Bild von mir und ein kleiner Text quasi als Flyer in die Facebook Gruppe gepostet und hab dazu geschrieben, dass ich eine Couch zum pennen suche für 2 Wochen um dann vor Ort eine Wohnung zu suchen. Da hat sich dann eine nette Französin gemeldet und meinte ich kann ihr Wohnzimmer für die Zeit haben. Dafür habe ich dann 12,50 Euro pro Nacht gezahlt. Von Deutschland aus habe ich mir dann auch

Wohnungsbesichtigungen organisiert für die ersten Tage wo ich da war. Dafür habe ich dann Leuten bei Facebook und bei lacartedescolocs.fr geschrieben. Ich hatte Glück und war direkt von der ersten WG und den Mädels die dort wohnten begeistert. Die anderen WG Besichtigungen habe ich dann trotzdem noch durchgezogen, aber mich dann innerhalb von zwei Tagen für die WG entschieden. Das war auch super, außer dass das Zimmer mit 500 Euro ziemlich teuer war! Die WG lag am Place de la Castellane, was für mich die perfekte Lage war, da ich in 15min mitm Rad am Strand war, in 10min am Vieux Port (also im Zentrum) und in 10min am Hôpital de la Timone, das größte Krankenhaus, wo ich auch 3 stages hatte.

### Lebenserhaltungskosten:

Ich war geschockt als ich nach Marseille gekommen bin und die Preise gesehen habe. Ich finde alles mega teuer dort! Vor allem Essen und essen gehen. Zum Glück habe ich direkt neben einem Lidl gewohnt, der hat mich so über Wasser gehalten! Aber es gibt echt viele Lidl's dort, die echt toll sind und echt günstiger als die französischen Supermärkte. Vegane Auswahl gibt es dort leider nicht soviel wie in Deutschland, aber das ist in Frankreich einfach leider noch nicht so verbreitet. Günstiger Cocktails trinken gehen geht immer am **Cours Julien** und dieser Platz hat auch einfach einen tollen Vibe!

### Öffentliche Verkehrsmittel:

Öffis habe ich eigentlich erst in meinem letzten Monat in Marseille so richtig benutzt. Die ersten drei Monate bin ich nur mit'm Rad gecruist. Das habe ich mir bei **VeloSapiens** gekauft. Das ist eine Fahrradwerkstatt auf Spendenbasis und ehrenamtlicher Basis, wo alle einfach hinkommen können und mit deren Hilfe und Werkzeugen selber ihre Fahrräder reparieren und aufpumpen können. Und die haben auch immer ein paar SecondHand Fahrräder zum Verkauf da. Andere haben ihre Fahrräder bei Leboncoin gekauft (sowas wie ebay Kleinanzeigen). Ich konnte mein Fahrrad aber am Ende meines Aufenthalts einfach wieder zurück an VeloSapiens für ein bisschen Abzug verkaufen, was für mich super easy war. Über **Leboncoin** wäre das sicherlich aufwendiger geworden. VeloSapiens nimmt auch nur die Fahrräder, die sie verkauft haben auch wieder zurück.

Im letzten Monat musste ich dann ins Hôpital Nord zum stage. Dafür habe ich mir eine Metro Karte bei einem Schalter von **La Metropole Mobilité** unten in der UBahn Station am Place

de la Castellane gemacht. Das ging total einfach und schnell. Dann konnte ich an den Bezahlautomaten einfach einen 30 Tage Tarif draufladen. Leider musste ich den vollen Preis bezahlen, da in Frankreich Studierenderabatt oft nur bis 25 Jahre alt gehen (ich bin 26).

Mit Metro und Bus jeden morgen zum Hôpital Nord zu fahren war zwar nervig, aber im Endeffekt gar nicht so schlimm wie ich dachte. Der Bus kam auch auf'm Rückweg immer schnell und ich musste nie lange warten. Falls ihr dazu oder sonst noch mehr wissen wollt, könnt ihr mir gerne schreiben zum Beispiel bei instagram an froschesheart. Zum Strand gibt es von Castellane auch eine gute Busverbindung und zu den Calanques auch. Aber für's Feiern gehen oder abends einfach was länger raus bleiben gibt es leider keine Öffis, weil die alle ganz früh schon aufhören. Ich war echt froh Freund:innen mit Autos zu haben, die mich nach dem Feiern dann immer zuhause abgesetzt haben. Und auch zum Strand ist es einfach am tollsten mit dem Fahrrad zu fahren finde ich. Es gibt auch **levelo Marseille**, da können sich immer Fahrräder für 30min kostenlos von so Stationen geholt werden, die dann auch wieder an Stationen abgestellt werden müssen. Da muss sich vorher einmal im Internet angemeldet werden und das kostet dann 1 Euro für eine Woche und 5 Euro für ein Jahr. Das ist auf jedenfall auch sehr praktisch und klappt gut auch für Besuch oder so habe ich das mal gemacht.

#### Belegte Veranstaltungen und/oder Praktika/bzw. Tätigkeitsbeschreibung im Krankenhaus:

Gewählt hatte ich die Praktika: Chirurgie, Dermatologie, Pediatrie, Anästhesie und Urologie. Mme Kilman hat mir dann schon bei der Annahme vom Learning Agreement geschrieben das Urologie schon voll ist. Meine Stages waren dann Anästhesie in der Herz- und Gefäßchirurgie, Kinderkardiologie, Chirurgie bei Prof Hardwigsen (Leberspezialisierung) und Dermatologie im Hôpital Nord (alle anderen an der Timone). Bei meinem ersten Termin bei Mme Kilman hat sie mich dann nochmal gefragt ob das genau die sind die ich will und wie die Reihenfolge sein soll. Sie hatte mir statt Kinderkardiologie erst Neonatalogie angeboten (was alles dann einfach als Pediatrie nachher beschrieben und angerechnet wird). Da hätte ich im Nachhinein lieber Neonatalogie genommen, da ich Kinderkardiologie viel zu spezialisiert fand. Aber jetzt nochmal zu den einzelnen stages:

**Anästhesie in der Herz- und Gefäßchirurgie:** Das war mein erstes und bestes Stage! Ich war die einzige Externe (Studentin), die über einen Monat da war, französische Externes (Studierende) waren nur tageweise manchmal da. So kannten mich nach einiger Zeit viele

Pfleger:innen und Ärzt:innen und ich durfte intubieren versuchen, Vigos legen, die Patient:innen mit vorbereiten und beatmen vor der Narkose. Außerdem durfte ich immer bei den Herz-OPs zuschauen, sodass die Herzchirurg:innen mich auch bald kannten, sodass ich mich einmal mit einwaschen durfte und das Herz anfassen durfte. Also bei den OPs zuzugucken fand ich auch mega spannend und dass ich viel von den Anästhesist:innen erklärt und gezeigt bekommen habe war auch toll.

**Kinderkardiologie:** Hier durfte ich leider nicht viel machen, sondern hauptsächlich zugucken und dann wurde vieles auch nicht erklärt (es wurden viele Echos gemacht) weil immer gesagt wurde das ist zu kompliziert. Die OPs waren auch spannend, aber da stand ich oft den Anästhesist:innen im Weg beim Zugucken und wenn Assistenzärzt:innen zugucken wollten, konnte ich gar nichts mehr sehen. Genrell fand ich waren die Leute leider nicht so motiviert mir was beizubringen und Fragen zu beantworten und es war einfach schwierig mitzukommen und etwas eintönig immer nur zuzugucken.

**Chirurgie bei Prof. Hardwigen:** Bekannt ist diese Station für die Lebertransplantationen. Leider habe ich keine gesehen, weil als ich einmal gehen wollte zuviele andere Studierende schon in den OP wollten und ich dachte ich bekomme eh nochmal die Möglichkeit und dann kam sie aber nicht mehr. Also immer die erste Möglichkeit für spannende OPs zugucken ergreifen! Die französischen Externes waren auf der Station auch fest eingeplant und haben da Patient:innen untersucht und Labore nachgeschaut etc. Teilweise sind die dann bis 19 Uhr dortgeblieben. Ich habe sowieso immer bei den stages am Anfang gesagt, dass ich nur den vormittag da bin, somit konnte ich dann immer gehen, wenn es mir zuviel wurde. Aber natürlich konnte ich auch länger bleiben, wenn ich grade bei einer spannenden OP assistieren konnte oder einfach motiviert war.

**Dermatologie am Hôpital Nord:** Auf der Station war oft nicht allzu viel los, aber trotzdem habe ich fast alle dermatologischen klassischen Krankheitsbilder zu sehen bekommen, was schon sehr lehrreich war. Die Internes (Assistenzärzt:innen) waren auch richtig nett und erklärten viel bei Nachfrage. Wir Externes (Studis) durften Hautbiopsien machen, ansonsten wurden wir von den Internes auch häufiger gefragt mal eine Überweisung zu schreiben oder Radiologie Anfragen auszufüllen, das haben aber dann meistens die französischen Externes übernommen. Der Chef Prof. Delaporte der Dermato dort ist sehr streng und wollte sogar so ein mündliches Quiz mit uns machen und wir sollten so PDFs lernen, die er selber geschrieben hatte. An dem Tag als die Prüfung dann stattfinden sollte hatte er aber dann

zuviel zu tun (wahrscheinlich hatte er den Termin einfach vergessen), hat die Prüfung abgesagt und ich hab mir viel zu viel Stress umsonst gemacht.

### Unterschiede zum deutschen Studiensystem:

In Frankreich sind die Stages wie eine Arbeit für die Studierenden mit Vergütung und nur 30 Urlaubstagen im Jahr. Daher sind viele richtig fit schon im Krankenhausalltag und werden auch teilweise auf den Stationen fest eingebunden für Untersuchungen, Dokumentieren, EKGs usw. Blutabnehmen ist in Frankreich nicht Aufgabe der Ärzt:innen, sodass das auch gar nicht von den Studierenden verlangt wird.

### Land, Leute, Eindrücke:

Marseille ist der Hammer! Einfach so eine unglaublich coole Stadt! Der Vibe mit sovielen Einflüssen aus verschiedenen Kulturen ist einfach richtig cool und macht die Stadt voll aus. Außerdem sind die Calanques und das Meer einfach so schön und so toll, dass es so einfach zu erreichen ist. Über die Stages habe ich nicht viele Leute kennengelernt, aber ich habe mich beim Unisport angemeldet und da Bachata und Salsa gemacht, wo echt coole Leute dabei waren. Außerdem habe ich mich direkt am Anfang bei einer Tanzschule angemeldet, wo ich dann die meisten Leute kennengelernt habe und mit denen auch dauernd was unternommen habe. So hatte ich eigentlich außer einer keine Erasmus Freund:innen und konnte mich durch das Hobby Tanzen echt gut integrieren. Ich hatte eine super super schöne Zeit in Marseille und kann allen empfehlen sich in die Stadt einzuleben und dort ein Erasmus Aufenthalt zu machen!

### **Nach dem Auslandsaufenthalt:**

#### Anrechnung von Studienleistungen und/oder Praktika:

Die Anrechnung läuft noch, da ich diesen Bericht noch abgeben muss, aber so wie's aussieht werden mir die Kurse die ich wollte angerechnet, also FB Dermatologie, FB Anästhesie, BP Chirurgie Teil 2 und BP Kinderheilkunde.

Kurz vorher hatte ich noch überlegt, ob ich mir Chirurgie oder Kinderheilkunde eventuell als Famulatur anrechnen lassen könnte, aber das geht leider nur wenn die Praktika am Anfang

oder Ende des Aufenthalts gemacht werden und nicht mittendrin. Das ist eine Regelung der Uni Köln oder NRW, denn bei einer Freundin von mir aus Heidelberg ging das ohne Probleme, dass sie sich auch mittendrin eine Famulatur anerkennen lassen konnte.

Für das Transcript of Records kriegen alle vor jedem stage ein Zettel von Mme Kilman, wo schon Datum Name und Stage draufsteht, welcher dann beim Sekretariat oder beim Prof., welche:r auf dem Zettel steht abgegeben und ausgefüllt werden muss. Dafür musste ich dann jeden Monat einmal zu Mme Kilman ins Büro kommen um mir diesen Zettel abzuholen und den letzten abzugeben.